Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 98

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

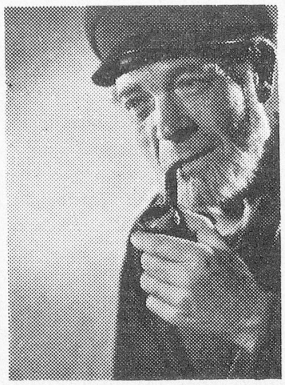
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

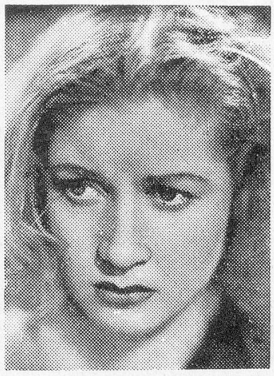
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Wieder ein ganz großer französischer Film

L'empreinte du dieu

Das Pfand ihres Abgottes

mit Pierre Blanchar, Jacques Dumesnil, Pierre Larquay, Blanchette Brunoy, Ginette Leclerc, Annie Ducaux

Regie: Léonide Moguy

im Cinema Palace Zürich mit durchschlagendem Erfolg am 5. April angelaufen

Neue Zürcher Zeitung: „Der Film dauert genau zwei einviertel Stunden und ist so klug, so scharfsinnig und unterhaltsam gezimmert, daß man glaubt ihm doppelt so lang ohne Ermüdung folgen zu können."

Weltwoche: „Der Film ist ein Kunstwerk, sogar ein sehr französisches, dem unbeschreibliche Erfassung von Stimmungen durch Regie und Kamera gelang."

Volksrecht: „Beispiellos ist das Dramatische und ungewöhnlich das Künstlerische in diesem Film der keine Scham kennt. Der Erfolg ist derart durchschlagend, daß er mindestens bis Pfingsten auf der Palaceleinwand bleiben wird."

Tagesanzeiger: „Ein Film der großen französischen Klasse . . . selten ist das Atmosphärische in einem Film mit solcher Meisterschaft geschildert worden wie hier. In seiner Vielseitigkeit von Ereignissen und Gestalten ein Nonplusultra an Kinowirksamkeit . . . das ist vollendete Filmkunst . . . so suggestiv, daß das Publikum am Sonntag in prasselnden Beifall ausbrach."

Tat: „Nicht die böseste, wildeste und nicht die zarteste, verträumteste Leidenschaft fehlt in der ungeheuren Symphonie von Exzessen der Liebe und des Schicksals, die da hinwegbraust über die flämischen Landschaften."

Ein fabelhafter, mit Spannung geladener Film wie es seit Jahren keinen gab

Monopole Pathé Films A.G. Genf